

A black and white photograph of a man with glasses, identified as Gerhard Folkerts, playing a piano. He is shown from the chest up, in profile, looking down at the keys. His hands are positioned over the keyboard. The lighting is dramatic, with strong highlights on his hands and the piano keys, and deep shadows elsewhere. In the background, there are several bright, out-of-focus light sources, possibly stage lights, creating a bokeh effect. The overall mood is artistic and focused.

GERHARD FOLKERTS

spielt Klavierwerke von

MIKIS THEODORAKIS

ΜΙΚΗΣ ΘΕΟΔΩΡΑΚΗΣ



Foto: Petra Folkerts

Mikis Theodorakis und Gerhard Folkerts
bei einer Begegnung in München 1998.

11 Präludien für Klavier (1947-1950)

In seiner Autobiografie schreibt Theodorakis: „Wenn man dieses Werk heute hört und man sich die Umstände 1947 in Athen vorstellt, wird meine damalige Einsamkeit deutlich. ...

Eines der Präludien (Nr. 3) benutzte ich als Einleitung zu ‚Margarita-Margaro‘. Ich wollte es unbedingt öfter hören.“ Bürgerkrieg und Verbannung auf die Inseln Icaria und Makronissos bewirken, dass Theodorakis erst drei Jahre später diesen Zyklus fertigstellt. In ihm finden sich demotische Musik, Anklänge an Kirchenmusik, Jazz sowie Bachsche Figurationen und Satzweisen.

Kleine Suite für Klavier (1954)

Auf Makronissos komponiert Theodorakis zwei seiner drei Übungen für zwei Geigen und Cello und beendet sie am 14.1.1949. Die Partitur ging nicht verloren, so dass Theodorakis das Material in der Kleinen Suite wie auch im Ballett „Zorbas“ wiederverwenden konnte. Die Kleine Suite ist die erste der in Paris entstandenen Kompositionen. Theodorakis bezieht melodische und rhythmische Elemente kretischer Musik in diese Suite mit ein und kehrt so zu seinen traditionellen Wurzeln zurück.

Sonatine für Klavier (1955)

Einflüsse von Liedern und Tänzen aus Kreta charakterisieren den 1. Satz. In den Intermezzi bevorzugt Theodorakis Quartenmelodik, Flötenregister und impressionistische Harmonik. Im expressiven 4. Satz mit seinen Klangballungen, seinen Liegetönen und seiner bordunhaften Begleitung, hören wir rhapsodische Melodien, kretische Tanzrhythmen und starke dynamische Kontraste. Quelle und Fluss seiner Inspiration werden deutlich: demotische und laizistische und byzantinische Musik. Die Sonatine dokumentiert Theodorakis Suche nach dem Griechentum, dem „Romiosini“. Es ist auch die Suche nach einer möglichen Alternative zur „Übermacht der Zwölftönigkeit“, nach den Grundlagen griechischer Musik und nach einer neuen Tonsprache.

Mikis Theodorakis

Geboren am 29. Juli 1925 auf Chios, Griechenland

1945-50 Studium am Athener Konservatorium

1946-49 *Bürgerkrieg in Griechenland*

1946 1. Violin-Sonate

1947 *Verbannung auf die Insel Ikaria*

1947 11 Präludien für Klavier

1949 *Verbannung auf die Insel Makronissos*

1952 1. Sonatine für Violine und Klavier

1954-58 Paris, Studium bei Olivier Messiaen

1954 Kleine Suite für Klavier

1955 Sonatine für Klavier

1958 2. Sonatine für Violine und Klavier

1958 Konzert für Klavier und Orchester

1958-59 „Epitafios“, Oratorium, Text: Yannis Ritsos

1960 „Axion Esti“, Oratorium, Text: Odysseus Elytis

1960 „Politia“, Liederzyklus, Texte: Christodoulou, Livaditis, Virvos

1961 „Epiphania“, Oratorium, Text: Yorgos Seferis

1962 „Die Geisel“, Liederzyklus, Text: Brendan Behan

1962 „Die Ballade vom toten Bruder“, Text: Mikis Theodorakis

1964 „Zorbas il Greco“ (Filmmusik),

1987 Ballettmusik, 1993 Zorba-Suite

1965 „Mauthausen“, Liederzyklus, Text: Jacobus Kambanellis

1966 „Romiosini“, Liederzyklus, Text: Yannis Ritsos

1966 *Verbot der Musik im staatlichen Rundfunk*

1967 *Militärputsch, Armeebefehl Nr. 13, Verhaftung am 21. August,*

Averoff-Gefängnis

1967 „Lieder für Andreas“, Liederzyklus, Text: Mikis Theodorakis

- 1968 *Verbannung in das Bergdorf Zatouna in Arkadien*
- 1969 *Oropos-Gefängnis in Athen*
- 1970 *1. Pariser Exil*
- 1972 „Canto General“, Oratorium, Text: Pablo Neruda
- 1974 *Ende der Militärdiktatur, Rückkehr nach Athen*
- 1980 *2. Pariser Exil*
- 1980 3. Sinfonie
- 1981 2. Sinfonie - *Rückkehr nach Athen, Parlamentsabgeordneter*
- 1981 „Sadduzäer-Passion“, Text: Michalis Katsaros
- 1983 7. Sinfonie („Frühlingssinfonie“)
- 1986 4. Sinfonie
- 1987 *gründet die Griechisch-Türkische Freundschaftsgesellschaft*
- 1988 Oper „Medea“ (Hommage an Verdi)
- 1990-93 *Staatsminister ohne Geschäftsbereich*
- 1992 Oper „Elektra“ (Hommage an Puccini)
- 1995 Oper „Antigone“ (Hommage an Bellini)
- 1996 Rhapsodie für Cello und Orchester

• In den Kompositionen von Mikis Theodorakis stellt sich das kulturelle Gedächtnis Griechenlands dar. Seine Werke, in denen Traum und Praxis vereint sind, wecken Bewusstsein und fordern, die tägliche Wirklichkeit nicht einfach so hinzunehmen. • Auch mit 76 Jahren zeigt der Komponist ein ungebrochenes Engagement für die Einheit Griechenlands und den Dialog mit der Jugend, für die Einheit Zyperns sowie das friedliche Zusammenleben zwischen Türken und Griechen und den Völkern des Balkans - für die Verständigung zwischen unterschiedlichen Kulturen. • Nur wenige Komponisten unserer Zeit bewahren so untrennbar und klar ihre kompositorische und politische Haltung wie Mikis Theodorakis. Ihm gelang es, Griechenland durch die Zusammenführung von Kunst- und Volksmusik wieder eine eigene Musikidentität zu geben. • Seine Musik ist Ausdruck der Freundlichkeit und Lebensfreude, der Trauer und des Zorns, der Überwindung des Hasses und von Ausdruck der Liebe. Dort wo sie erklingt, bewahrt sie die Freiheit und Würde des Menschen.

Gerhard Folkerts

Geboren am 23. Oktober 1944 in Meiningen, Deutschland. • Klavierstudien bei Eckart Besch, Erich Böhlke, Conrad Hansen, Tatjana Nikolajewa. • Klavierabende mit Werken von Bach, Bartok, Beethoven, Brahms, Chopin, Folkerts, Khatchaturian, Piazzolla, Schönberg, Schumann, Sibelius, u.a.. • Konzerte in Dänemark, Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Österreich, Ungarn, Südamerika. • Komponierte Klavier- und Kammermusikwerke, Liederzyklen nach Texten von Ausländer, Brecht, Braun, Celan, Domin, Goethe, Härtling, Kahlau, Kaléko, Maiwald, Rist, Rühmkorf, Sachs, Schiller und Musik zu zahlreichen literarischen Programmen u.a.:

- | | |
|---------------------------------------|---|
| • „Prager Platz“ | Texte Prager Dichter des
20. Jahrhunderts |
| • „Deutschland - ein Kindermärchen“ | Texte: Mascha Kaléko |
| • „Ein Abend für Felice Schragenheim“ | Texte: Felice Schragenheim |
| • „Wer bist du, Grenzüberschreiter?“ | Texte: Rose Ausländer, Paul Celan,
Nelly Sachs |
| • „Die Mahlzeit der Freiheit“ | Texte: Volker Braun |

Gerhard Folkerts

Piano

T • EAM

G200101F

Mikis Theodorakis – Klavierwerke

- | | | |
|----|----------------------------|----------------|
| • | Präludien (1947) | (14:58) |
| 1 | Tranquillo | (1:22) |
| 2 | Allegro | (0:52) |
| 3 | Allegretto | (0:57) |
| 4 | Sostenuto e cantabile | (2:38) |
| 5 | Andante mosso | (1:39) |
| 6 | Adagio appassionato | (1:21) |
| 7 | Andante semplice | (1:20) |
| 8 | Andante | (1:18) |
| 9 | Adagio | (1:11) |
| 10 | Tranquillo | (1:31) |
| 11 | Allegro | (0:49) |
| • | Kleine Suite (1954) | (4:50) |
| 12 | Poco Allegro | (1:15) |
| 13 | Lento | (0:50) |
| 14 | Allegro molto marcato | (1:15) |
| 15 | Andante mosso | (1:30) |
| • | Sonatine (1955) | (12:35) |
| 16 | Vivo | (5:20) |
| 17 | Intermezzo I | (1:35) |
| 18 | Intermezzo II | (1:00) |
| 19 | Allegro molto vivace | (4:40) |

DDD

32:23

Printed in
Germany

©2001

Titelfoto: Manfred Schulze-Alex, Hamburg
Vertrieb: G. Folkerts • 22880 Wedel • Sandlochweg 27A
Fax: (04103)17059 • gerhard.folkerts@gmx.de